

# Pragmatismus !

Ein Pragmatiker ist laut Wörterbuch jemand, für den der praktische Nutzen allen Handelns und Denkens im Vordergrund steht. Er fragt sich:

"Was hat mir bisher Erfolg gebracht?". Der Idealist dagegen denkt weiter: "Was kann ich dazu beitragen, die Welt für die Zukunft besser und für alle Menschen lebenswerter zu machen?" Welches Vorgehen ist für uns nützlich, um unsere Ziele zu erreichen?

Was eigentlich ist unsere Zielsetzung? Hier bereits unterscheiden sich Pragmatiker und Idealisten. Erstere haben das derzeit Mögliche im Auge, die anderen das auf längere Sicht Notwendige.

Die Pragmatiker unter uns knüpfen an bisher erreichte Erfolge an und überlegen, was unter den derzeitigen Bedingungen mit den bisher praktizierten Methoden noch zu verbessern wäre. Wie also bekommen wir Raucher, Nichtraucher, Politik und Tabaklobby unter einen Hut?

Die Idealisten in unseren Reihen denken weniger an die Erfolge denn an die Folgen des Ausruhens auf unseren Lorbeeren. "Nichtraucherschutz" verbesserte zwar das Wohlbefinden vieler Menschen und wurde allgemein begrüßt.

Er förderte dadurch aber auch die allgemeine Akzeptanz des Rauchens und ist ganz im Sinne der Tabaklobby. Die kann daher ihr Geschäft zum Schaden von Leben und Gesundheit ungehindert weiter betreiben. Etwa 121.000 Todesfälle und 80 bis 90 Milliarden Folgekosten im Jahr allein in Deutschland stehen auf ihrem Schuldkonto. Die Tabaklobby wird auch weiterhin über Leichen gehen, weil ihre Gier nach Profit sie dazu zwingt.

Ein bisschen mehr Nicht-raucherschutz wird sie nicht daran hindern.

Unser Ziel kann es nicht sein, nach einem Kompromiss zwischen den Interessen von Rauchern, Nichtrauchern, Politik und Tabaklobby zu suchen. Der Schutz von Leben und Gesundheit ist uns zu wichtig, als dass wir ihn kompromissbereit wirtschaftlichen Interessen unterordnen wollen.

Aber schon höre ich Gegenargumente: "Das Leben ist voller Risiken! Rauchen ist nur eines von vielen". "Kampf gegen die Tabakindustrie - das ist doch wie David gegen Goliath!". "Der Staat braucht aber die Tabaksteuer!". Rauchen scheint also im gesellschaftlichen Interesse zu liegen und der Kampf gegen die Tabakindustrie aussichtslos zu sein. Deutschland soll so bleiben wie es ist, sagte die Kanzlerin. Pragmatischer Standpunkt eben.

Was sagen die Idealisten dazu? Tabakdrogenkonsum ist die mit Abstand größte vermeidbare einzelne Krankheits- und Todesursache und keineswegs nur ein Risiko unter vielen.

Selbst bei bestimmungsgemäßem Gebrauch schädigt die Tabakdroge nicht nur den Raucher allein, sondern auch Personen in seinem Umfeld, vor allem Kinder. Es gibt viele Versuche, diese exponierte Stelle unter den Risiken zu relativieren:

"Sitzen, also Bewegungsmangel, ist das neue Rauchen". "Übergewicht ist schlimmer als Rauchen". Das sind Parolen, die den Verbraucher gezielt in die Irre führen sollen.



Wer vorgibt, das Leben schützen zu wollen, der muss den Tabakdrogen den Kampf ansagen. David gegen Goliath?

Der Legende nach gewann David das Duell. Nicht weil er körperlich stärker war.

Er hatte die bessere Motivation. Unsere Chance liegt darin, den

Tabakdrogenkonsum wirklich besiegen zu wollen. Das liegt im Interesse aller Menschen, die vom Tabakgeschäft keinen wirtschaftlichen Vorteil genießen.



Der Gerechtigkeit zuliebe muss an dieser Stelle auch eingeschworenen Pragmatikern mit einigen Argumenten nachgeholfen werden. Also: Warum atmen wir? Wir nehmen Sauerstoff auf, um durch einen inneren Verbrennungsvorgang Lebensenergie zu gewinnen.

Das Verbrennungsprodukt Kohlendioxid wird als Abgas ausgeatmet. Beim Rauchen wird der Vorgang umgekehrt. Die Abgase der Zigarette werden eingeatmet.

Dabei besetzt das giftige Kohlenmonoxid einen bedeutenden Teil der für den Sauerstofftransport bestimmten Kapazität des Blutes. Das führt zu einer Unterversorgung der Gewebe mit dem lebensnotwendigem Sauerstoff.

Um eine Verschmutzung der Atemwege durch die in der Luft schwirrenden Staubteilchen zu verhindern hat die Natur ein ausgeklügeltes Abwehrsystem geschaffen. Das wird durch das Rauchen lahmgelegt und schließlich zerstört. Die staatlichen Bemühungen um Luftreinhaltung laufen für den Raucher ins Leere. Er und alle Personen in seiner Nähe schlucken so viel Feinstaub aus dem Tabakrauch wie es kein noch so dichter Straßenverkehr toppen könnte.

Der Mensch als Wunderwerk der Natur wird durch Tabakdrogenkonsum systematisch beschädigt. Gläubige Menschen, allem voran der Klerus, würden - wenn sie sich für die

Fakten öffnen - pragmatisch feststellen: Wie konnte die Menschheit die Bewahrung der Schöpfung so erfolgreich hintertreiben? Doch so weit ist - leider - ihre Erkenntnis noch nicht gereift.

Genau genommen ist nicht die Menschheit als Ganzes schuld. Es sind jene, die zum Rauchen verführen und die diese Verführung dulden oder sogar unterstützen. Schadstoffe einzuatmen ist kein natürliches Bedürfnis.

Wenn manche Menschen ein Bedürfnis nach Tabakdrogen empfinden, so liegt das an den Umständen, denen sie unterworfen waren oder sind.

Hier muss der Hebel angesetzt werden, um am Ende in einer tabakdrogenfreien Gesellschaft anzukommen.

Auf der einen Seite ist das die ständige Verführung durch rauchende Vorbilder in unmittelbarer Nähe oder virtuell durch verschiedenartige Medien.

Die Bereitschaft, sich verführen zu lassen, steigt andererseits mit problematischen Befindlichkeiten wie wenig Erfolg, soziale Benachteiligung, Armut, Alleinsein, Ausgegrenzt werden oder anderen Misslichkeiten.

Um diesen Umständen abzuhelfen muss die Politik ihr Wohlwollen gegenüber der Tabakdrogenlobby aufgeben. Ein Verbot der Herstellung und des Vertriebes von Tabakwaren ist unumgänglich. Oder sollen das Leben und die Gesundheit von Menschen Spielbälle von Profiteuren bleiben?

Dr. Wolfgang Schwarz, 15.07.2017

**Überreicht durch:**

Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V.  
Robert-Stolz-Str. 35, 65205 Wiesbaden,  
Tel. 06122/2194 , Fax. 06122/6357

Internet: [www.nichtraucher-wiesbaden.de](http://www.nichtraucher-wiesbaden.de) ,  
E-Mail: [nichtraucher.wiesbaden@t-online.de](mailto:nichtraucher.wiesbaden@t-online.de)